

# Blau-Grünes Band: Fertig im Sommer 2029



Der Zweckverband Landfolge Garzweiler und das Architekturbüro Krafraum planen gemeinsam das Blau-Grüne Band, das die Verbindung des geplanten Tagebausees mit der Natur und den Orten rundherum darstellen soll. Foto: Oliver Berg/dpa



ANNA CONTZEN

Die Pläne für das Blau-Grüne Band bei Holzweiler und Jackerath nehmen Gestalt an. Ab März 2028 sollen Wege, Event- und Erholungsflächen entstehen.

**ERKELENZ/TITZ** Im Foyer der Stadthalle Erkelenz stehen an zwei Seiten lange Reihen von Pinnwänden, an denen verschiedene Karten und Bilder hängen. Vor den Pinnwänden stehen mehrere Gruppen von Holzweilern und Jackerathern, die sich die Pläne für die Gestaltung des Blau-Grünen Bandes rund um den Tagebau Garzweiler erklären lassen. Der Zweckverband Landfolge Garzweiler und das Architekturbüro Krafraum planen gemeinsam das Blau-Grüne Band, das die Verbindung des geplanten Tagebausees mit der Natur und den Orten rundherum darstellen soll. An diesem Abend standen vor allem die Abschnitte bei Holzweiler und Jackerath auf der Tagesordnung. Im März 2028 sollen die ersten Arbeiten starten und bis zum Sommer 2029 beendet werden.

## Wünsche und Ideen

Zuvor gab es bereits mehrere Workshops, in denen die Anwohner ihre Wünsche und Ideen für die Weiterentwicklung und Gestaltung der jeweiligen Flächen einbringen konnten. „Wir haben alles, was sich planungstechnisch und in Bezug auf die vorhandenen Gegebenheiten umsetzen lässt, in unsere Planung einbezogen“, sagt Nicole Weber vom Zweckverband Landfolge Garzweiler. Ideen, die nicht oder noch nicht umgesetzt werden können, sammeln die Projektzuständigen in einem Ideenspeicher. „Es geht also nichts verloren“, betont Weber.

In Holzweiler gibt es gleich mehrere Flächen, die gestaltet werden. Das übergeordnete Ziel der Pläne am Holzweiler-Teil des Bandes ist die Verbindung von Norden nach Süden. Ein fortlaufender Trimm-dich-Pfad, ein wassergebundener Fußweg und mehrere kleine Flächen mit Sitzgelegenheiten sollen diese Verbindung schaffen. Sie wird entlang der zukünftigen Böschungskante und Immissionsschutzpflanzung verlaufen.

Im Norden des Abschnitts, oberhalb von Holzweiler, hatten sich die Anwohner in einem vorherigen Workshop eine Eventfläche für örtliche Veranstaltungen gewünscht. Die Planung sieht nun neben einer Multifunktionsfläche aus Schotterrasen alles vor, was es für eine Eventfläche braucht. Angrenzend an die Bestandsstraße L12 soll es einen kleinen Parkplatz mit einer geringen Anzahl von Stellplätzen für Veranstalter geben. Fahrradstellplätze sind dort ebenfalls vorgesehen.

Ein Teil der Fläche dient als möglicher Platz für beispielsweise Foodtrucks, da dort ein Wasser- und Stromanschluss gebaut wird. Ein Holzpodest kann als Bühne, Sitzfläche oder auch als befestigte Tanzfläche genutzt werden. Eine kleine, barrierefreie Spielfläche und ein Pavillon zur Beschattung, Sitzmöglichkeiten sowie Abfalleimer und Beleuchtung dürfen an einer Eventfläche auch nicht fehlen. Immissionsschutzbepflanzung, die sich entlang des ganzen Tagebaurandes zieht, und eine Wildhecke rahmen den Platz ein. Ein möglicher Durchgang zum See ist laut Plan je nach Entwicklung ebenfalls möglich.

Dem wassergebundenen Weg von der Eventfläche entlang des Tagebaurands folgend, befindet sich die nächste Fläche östlich von Holzweiler. Hierbei handelt es sich um den Abschnitt in der Nähe des geplanten Dokumentationszentrums. Entgegen den Wünschen der Anwohner nach einem Radweg wird dort zunächst lediglich ein Fußweg umgesetzt. Der Radweg soll laut Plan zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit dem geplanten Seerundweg umgesetzt werden. Trimm-dich-Elemente und Lernstationen sollen entlang des Fußwegs etabliert werden. Auch Erholungsstationen und eine Ersatzbepflanzung an der Stelle des zukünftigen Parkplatzes des Dokumentationszentrums sind geplant. Zu dieser Ersatzbepflanzung zweigt ein Weg nach links ab. Hier sollen eine Obstbaumreihe und eine Aufenthaltsfläche zum Verweilen und Picknicken entstehen.

## Landschaftsliegen

Weiter in Richtung Süden folgen weitere Trimm-dich-Elemente sowie eine kleine Fläche mit ergonomischen Landschaftsliegen, die sich die Holzweiler gewünscht haben. Ein Stück weiter ist eine Naturoase mit Spielelementen vorgesehen. Hängematten, eine Sandfläche mit Sandbagger und Stehwippe sowie Bäume zur Beschattung sollen alle Generationen zum Verweilen einladen. Auf der anderen Seite ist ein Erlebnisblick geplant, wie der Plan den Bereich nennt. Hochschaukeln, Holzpodeste sowie Landschaftsliegen sollen die Menschen anziehen. Abfalleimer und Beleuchtung durch Leuchtmasten, die mit Solarenergie betrieben werden, gehören ebenfalls dazu. Für die Jackerather gab es im Gegensatz zu Holzweiler nur eine Fläche an der L19 in der Nähe des Kreisverkehrs zum Dreieck Jackerath, die sie mitgestalten konnten. Der Fokus soll auf der Naherholung liegen. Eine zweite Fläche ist Selina Hütten zufolge weggefallen, da dort ein Konflikt mit den geschützten landwirtschaftlichen Bereichen vorliegt. Die planbare Fläche schließt an den geplanten Aussichtsturm an, der sich in Richtung Kreisverkehr befinden wird. Von Jackerath aus soll ein Übergang oder eine Unterführung den Weg über die L19 vereinfachen. Was genau dort entstehen wird, ist laut Hütten noch nicht klar, da Straßen.NRW für dieses Projekt zuständig ist.

Am linken Rand des Gebiets, wo auch die Straßenquerung entstehen soll, soll es eine sogenannte Auftaktfläche geben. Fahrradbügel, Sitzmöglichkeiten und ein Pavillon sollen sich an eine Obstbaumwiese anschließen. Ein Wunsch der Anwohner war es, eine Zeitkapsel sowie eine Infotafel zum abgebaggerten Ort Immerath zu integrieren. Die Planung von Kraftraum und Zweckverband geht sogar noch einen Schritt weiter und sieht auf dem angrenzenden Weg den großen Schriftzug „Immerath >>>“ vor. Die Pfeile zeigen in die Richtung, in der der ehemalige Ort lag.

Ein Volleyballfeld und eine multifunktionale Fläche mit 52 Parkplätzen und einzelnen Bänken schließen sich an die Auftaktfläche entlang der vorhandenen Bestandsstraße an. Von diesem Bereich soll ein Holzsteg über eine begrünte Fläche zum Aussichtsturm führen. Ein WC ist am Aussichtsturm geplant und somit nicht auf der Planungsfläche vorgesehen.